



Frau Bundeskanzlerin

Ergebnisse aus der Meinungsforschung

Wochenbericht KW 25
24.06.2016

<i>forsa</i>	<i>Emnid</i>	<i>FG Wahlen</i>	<i>infratest dimap</i>
--------------	--------------	------------------	------------------------

Wähleranteile:	Union zwischen 34 % und 32 %, SPD zwischen 23 % und 21 %
----------------	----------------------------------------------------------

Wirtschaft:	Pessimistische Erwartungen überwiegen
-------------	---------------------------------------

Allgemeine Lebenslage:	Hohe Zufriedenheit mit der Lebensqualität in Deutschland
------------------------	----------------------------------------------------------

Themen Bundesregierung:	Flüchtlingspolitik, Integration von Ausländern
-------------------------	------------------------------------------------

Flüchtlinge:	Hälfte der Deutschen sorgt sich nicht über die Flüchtlingsaufnahme; allerdings sehen die Bürger kurz- wie auch langfristig eher Nachteile und auch weiterhin eher keine Fortschritte bei der Bewältigung der Krise
--------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Wichtigstes Thema:	Flüchtlingsströme/Europäische Einwanderungspolitik
--------------------	----------------------------------------------------

Anlage:	Zeitreihen
---------	------------

Wähleranteile

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/stern	Emnid¹ für BamS	FG Wahlen² für ZDF
CDU/CSU	33 (-)	32 (-1)	34 (+1)
SPD	21 (-)	23 (+1)	22 (+1)
FDP	6 (-)	6 (-)	6 (-)
DIE LINKE	9 (-1)	9 (-)	9 (-)
B'90/Grüne	13 (-)	13 (-)	12 (-1)
AfD	11 (-)	12 (-)	12 (-1)
Sonstige	7 (+1)	5 (-)	5 (-)
Erhebungszeitraum	13.-17.06.	16.-22.06.	20.-23.06.

Die Union liegt bei forsa 12 (-), bei FG Wahlen 12 (-) und bei Emnid 9 (-2) Prozentpunkte vor der SPD.

Kanzlerpräferenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/stern
Merkel	46 (+1)
Gabriel	15 (-)
Erhebungszeitraum	13.-17.06.

Angela Merkel liegt bei der Kanzlerpräferenz 31 (+1) Prozentpunkte vor Sigmar Gabriel.

88 % (+2) der CDU-Anhänger präferieren Merkel und 2 % (-2) Gabriel. Von den CSU-Anhängern würden sich 65 % (+1) für Merkel und 8 % (+2) für Gabriel entscheiden.

41 % (+3) der SPD-Anhänger präferieren Gabriel und 29 % (-4) Merkel.

¹ Sperrfrist bis zur Veröffentlichung in der Bild am Sonntag (26.06.2016)

² im Vergleich zur KW 22

Problemlösungskompetenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/stern	
CDU/CSU	24	(-)
SPD	8	(+1)
sonstige Parteien	11	(-1)
keine Partei	57	(-)
Erhebungszeitraum	13.-17.06.	

Bei der politischen Kompetenz, die gegenwärtigen Probleme in Deutschland zu lösen, liegt die Union 16 (-1) Prozentpunkte vor der SPD.

57 % (-) trauen die Lösung der Probleme keiner Partei zu.

63 % (-1) der Unionsanhänger meinen, dass die eigene Partei mit den Problemen in Deutschland am besten fertig wird, bei den SPD-Anhängern sagen dies 36 % (+4) von ihrer Partei.

Langfristige Erwartungen für die Wirtschaft

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/stern	
besser	19	(+1)
schlechter	39	(-)
unverändert	38	(-1)
Erhebungszeitraum	13.-17.06.	

Die langfristigen Wirtschaftserwartungen haben sich im Vergleich zur Vorwoche kaum verändert.

Der Anteil der Bevölkerung, der mit einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland in den kommenden Jahren rechnet, liegt um 20 (-1) Prozentpunkte höher als der Anteil, der von einer Verbesserung ausgeht.

Entwicklung im Land

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 22

Die Dinge entwickeln sich ...	forsa für BPA
eher in die richtige Richtung	39 (-1)
eher in die falsche Richtung	51 (+1)
Erhebungszeitraum	13.-17.06.

Anhänger der Union (60 %), der Grünen (53 %) und der SPD (45 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass die Entwicklung im Land eher in die richtige Richtung geht. Dieser Meinung sind Personen mit hoher formaler Bildung häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (46 % zu 26 %) und Gutverdiener häufiger als Geringverdiener (46 % zu 32 %).

Für 45- bis 59-Jährige (57 %) und Ostdeutsche (56 %) sowie für Anhänger der AfD (92 %) und der Linkspartei (73 %) geht die Entwicklung überdurchschnittlich oft eher in die falsche Richtung.

Zufriedenheit in Lebens- und Problembereichen

forsa für BPA, Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 22

Wie zufrieden sind Sie ...?	(sehr) zufrieden	weniger bzw. gar nicht zufrieden
mit der Lebensqualität in Deutschland	87 (-1)	13 (+1)
mit der Lage am Arbeitsmarkt	61 (-2)	32 (+2)
mit dem Schul- und Bildungssystem in Deutschland	45 (-4)	51 (+3)
mit dem Schutz vor Gewalt und Kriminalität	42 (-2)	56 (+1)
mit dem Umgang mit Flüchtlingen und Asylbewerbern	39 (+1)	55 (-1)
mit der Finanzlage der öffentlichen Haushalte	34 (-2)	59 (+1)
mit dem Ausmaß sozialer Gerechtigkeit	34 (+2)	65 (-2)
mit der Integration von Zuwanderern und Ausländern	33 (+1)	64 (-)
mit der Sicherung der Altersversorgung in Deutschland	27 (-)	70 (-)
Erhebungszeitraum	13.-17.06.	

Jeweils eine Mehrheit der Bundesbürger in Deutschland zeigt sich mit der Lebensqualität (87 %) und der Lage am Arbeitsmarkt (61 %) (sehr) zufrieden. In sieben von neun Bereichen ist die Bevölkerung hingegen mehrheitlich weniger oder gar nicht zufrieden.

Unter 30-Jährige (58 %) sowie Anhänger der Grünen (52 %), der Union (51 %) und der SPD (50 %) sind überdurchschnittlich oft (sehr) zufrieden mit dem Schul- und Bildungssystem. Ostdeutsche (61 %), 45- bis 59-Jährige (58 %) sowie Anhänger der Linkspartei (70 %) und der AfD (56 %) sind hier überdurchschnittlich oft unzufrieden.

Anhänger der Grünen (65 %) und der Linkspartei (53 %) sind überdurchschnittlich oft (sehr) zufrieden mit dem Schutz vor Gewalt und Kriminalität. Unter 30-Jährige sind häufiger (sehr) zufrieden als über 60-Jährige (56 % zu 29 %), Personen mit hoher formaler Bildung häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (51 % zu 22 %) und Gutverdiener häufiger als Geringverdiener (47 % zu 33 %). Ostdeutsche (70 %) sowie Anhänger der AfD (86 %) sind überdurchschnittlich oft weniger bzw. gar nicht zufrieden.

Unter 60-Jährige (77 %) sowie Anhänger der Linkspartei (85 %), der AfD (81 %) und der Grünen (78 %) sind überdurchschnittlich oft unzufrieden mit der Sicherung der Altersversorgung.

Wahrnehmung von Themen der Bundesregierung

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 22

	forsa für BPA	
Flüchtlinge/Flüchtlingspolitik	26	(-5)
Ausländer/Integration	11	(-)
Rente, Rentenpolitik	5	(-1)
Verhältnis zur Türkei	4	(neu)
Freihandelsabkommen mit den USA (TTIP)	4	(-1)
Verschärfung des (Sexual-) Strafrechts	3	(+2)
Armenien-Resolution	3	(neu)
Erhebungszeitraum	13.-17.06.	

Die Flüchtlingspolitik ist das Thema, das die Deutschen in den vergangenen Wochen von der Bundesregierung am ehesten wahrgenommen haben.

Die Flüchtlingspolitik wird überdurchschnittlich häufig von Anhängern der Linkspartei (32 %) und der Grünen (31 %) genannt. Gutverdiener nennen dieses Thema häufiger als Geringverdiener (33 % zu 19 %). Ostdeutsche (15 %) und Personen mit einfacher formaler Bildung (20 %) beschäftigen sich unterdurchschnittlich oft mit der Flüchtlingspolitik.

Die Integration von Ausländern wird besonders häufig von Anhängern der FDP (25 %) genannt.

Machen Sie sich Sorgen, dass so viele Flüchtlinge nach Deutschland kommen?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 20

	Emnid für BPA
mache mir Sorgen	47 (+1)
mache mir keine Sorgen	50 (-1)
Erhebungszeitraum	15.-20.06.

Ostdeutsche (57 %) und 50- bis 59-Jährige (56 %) sowie Anhänger der AfD (91 %) machen sich überdurchschnittlich oft Sorgen, dass so viele Flüchtlinge nach Deutschland kommen.

Personen mit einfacher formaler Bildung machen sich mehr Sorgen darüber als Personen mit hoher formaler Bildung (55 % zu 36 %).

Unter 30-Jährige (62 %) sowie Anhänger der Grünen (76 %), der Linkspartei (64 %) und der SPD (61 %) machen sich überdurchschnittlich oft keine Sorgen.

Hat die Aufnahme von Flüchtlingen kurzfristig bzw. langfristig für Deutschland ...?

Emnid für BPA, Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 20

	kurzfristig	langfristig
eher Vorteile	8 (+1)	23 (+2)
eher Nachteile	57 (+8)	40 (+9)
Vor- und Nachteile gleichen sich in etwa aus	29 (-9)	31 (-9)
Erhebungszeitraum	15.-20.06.	

Kurzfristig sehen 40- bis 49-Jährige (66 %) und Ostdeutsche (63 %) sowie Anhänger der AfD (92 %) überdurchschnittlich oft eher Nachteile in der Aufnahme von Flüchtlingen.

Auch langfristig sehen besonders häufig Anhänger der AfD (91 %) und Personen mit einfacher formaler Bildung (50 %) sowie 30- bis 39-Jährige (46 %) eher Nachteile. Hingegen sehen Personen mit hoher formaler Bildung (39 %) sowie Anhänger der Grünen (42 %) überdurchschnittlich oft eher Vorteile. Unter 30-Jährige sehen kurzfristig (14 %) und langfristig (33 %) besonders häufig eher Vorteile.

Anhänger der Linkspartei sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass sich Vor- und Nachteile eher ausgleichen (kurzfristig: 36 %, langfristig: 62 %).

Kommt die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingskrise ...?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 20

	Emnid für BPA
eher voran	24 (-3)
eher nicht voran	71 (+6)
Erhebungszeitraum	15.-20.06.

Anhänger der Union (32 %) und der Linkspartei (29 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingskrise eher vorankommt.

Hingegen meinen insbesondere 50- bis 59-Jährige (79 %) und Personen mit einfacher formaler Bildung (77 %) sowie Anhänger der AfD (97 %) und der SPD (76 %), dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingskrise eher nicht vorankommt.

Wichtigste Themen

Angaben in Prozent

	infratest dimap für BPA
Flüchtlingsströme/Europäische Einwanderungspolitik	38 (+8)
Debatte um EU-Austritt Großbritanniens/Referendum	23 (+20)
Fußball-EM	14 (+2)
Ausländer in Deutschland, Zuwanderungs-, Asylpolitik	7 (-1)
Kriege, Unruhen, Terror in der Welt allgemein	5 (-3)
Erhebungszeitraum	20.-22.06.

Die Bundesbürger beschäftigen sich auch in dieser Woche am meisten mit den Flüchtlingsströmen bzw. der europäischen Einwanderungspolitik.

Überdurchschnittlich häufig sehen Anhänger der FDP (49 %), der Union (47 %) und der Grünen (44 %) dieses Thema als das wichtigste der Woche. 35- bis 49-Jährige und Geringverdiener (jew. 33 %) beschäftigen sich unterdurchschnittlich oft damit.

Anhänger der FDP (39 %) und der Grünen (37 %) nennen die Debatte um den EU-Austritt Großbritanniens bzw. das Referendum besonders häufig. Personen mit hoher formaler Bildung nennen das Thema häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (31 % zu 16 %) und Gutverdiener häufiger als Geringverdiener (28 % zu 15 %). Unter 30-Jährige (18 %) beschäftigen sich unterdurchschnittlich oft damit.

















